

Das Bankgeschäft der Gruppe durchlebte ein äußerst schwieriges Jahr.

Der Niedergang an den Kapitalmärkten und eine schwache, in einigen Ländern krisenhafte Konjunktur beeinträchtigten das operative Ergebnis erheblich. Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft musste kräftig aufgestockt werden, mit empfindlichen Folgen für unser Resultat. Diese Faktoren waren so einschneidend, dass die Fortschritte im Kostenmanagement sich noch nicht wie erhofft auswirken konnten. Das Bankgeschäft erwirtschaftete einen Verlust in Höhe von 1,4 Milliarden Euro.

Die operativen Erträge des Segments – es wird maßgeblich durch den Geschäftsgang der Dresdner Bank bestimmt – enttäuschten unsere Erwartungen; sie addieren sich auf 7,6 Milliarden Euro. Dagegen erzielten wir bei der Verringerung des Verwaltungsaufwands der Dresdner Bank einen ersten Erfolg. Vergleichbar gerechnet, sank er gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Prozent oder 985 Millionen Euro auf 7,1 Milliarden Euro. Uns ist bewusst, dass das nicht ausreicht, um unser Bankgeschäft aus der Malaise zu führen.

Überblick im Bankgeschäft

		2002	2001 ^{*)}
Zinsüberschuss	Mio €	3 827	2 363
Provisionsüberschuss	Mio €	2 658	1 290
Handelsergebnis	Mio €	1 081	244
Übrige Erträge/Aufwendungen	Mio €	675	248
Verwaltungsaufwand	Mio €	- 7 314	- 3 261
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 2 222	- 588
Jahresüberschuss	Mio €	- 1 358	- 220
Operative Cost Income Ratio	%	97	84
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	Mrd €	246	277
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten	Mrd €	278	307

^{*)} Beim Vergleich der Zahlen des Geschäftsjahres 2002 mit denen des Jahres 2001 ist zu berücksichtigen, dass die Dresdner Bank 2001 erst ab dem 23. Juli konsolidiert wurde.

Zur Ergebnisentwicklung im Einzelnen:

Ein scharfer, über Konditionen ausgetragener Wettbewerb, anhaltend niedrige Zinsniveaus und die Entkonsolidierung der Deutschen Hyp bestimmten das zinstragende Geschäft. Der **Zinsüberschuss** summierte sich auf 3,8 (2,4) Milliarden Euro. Die Deutsche Hyp ging im August 2002 in der Eurohypo AG auf, einer Gesellschaft, in die Commerzbank, Deutsche Bank und Dresdner Bank ihre Hypothekenbanktöchter einbrachten.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wurde auf 2,2 Milliarden Euro aufgestockt. Dieser Schritt war notwendig, weil die Anzahl der Insolvenzen im Firmenkundengeschäft steigt, wir mit empfindlichen Kreditausfällen in Lateinamerika rechnen und im Kreditgeschäft mit Privatkunden zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich geworden sind.

Das Provisionsgeschäft litt unter der abwartenden Haltung unserer Kunden im Wertpapier- und Emissionsgeschäft. Der **Provisionsüberschuss** machte 2,7 (1,3) Milliarden Euro aus.

Das Ergebnis im **Handelsgeschäft** war durch zwei gegenläufige Trends bestimmt: Im Renten-, Devisen- und Edelmetallhandel erzielten wir positive Ergebnisbeiträge. Dagegen schloss der Aktienhandel mit einem Verlust. Per Saldo erzielten wir ein Handelsergebnis von 1,1 (0,2) Milliarden Euro.

Der **Verwaltungsaufwand** betrug 7,3 Milliarden Euro.

Der Saldo der **übrigen Erträge und Aufwendungen** stieg auf 675 (248) Millionen Euro. In dieser Summe sind 1,9 Milliarden Euro Gewinn aus der Übertragung des Dresdner-Bank-Asset-Management-Geschäfts auf die Allianz AG enthalten. Dieser Gewinn wird auf Konzernebene konsolidiert. Die übrigen Aufwendungen waren maßgeblich durch Abschreibungen auf Aktienbestände (986 Millionen Euro) und durch Restrukturisierungskosten (245 Millionen Euro) bestimmt.

Damit schloss das Bankgeschäft mit einem **Verlust** von 1,4 Milliarden Euro.

Um die Dresdner Bank möglichst schnell und nachhaltig in die Gewinnzone zu führen, wurde im Herbst 2002 das „Turnaround-2003“-Programm eingeleitet. Es enthält drei Komponenten:

1. Die neu eingerichtete Institutional Restructuring Unit (IRU) soll Engagements der Dresdner Bank zurückführen, die keine strategische Bedeutung haben oder die problembehaftet sind. Hierbei geht es vornehmlich um Kreditnehmer in Nord- und Südamerika sowie in Deutschland. Insgesamt wird damit Risikokapital in der Größenordnung von bis zu 3 Milliarden Euro in den nächsten Jahren freigesetzt.
2. Die laufenden Kostensenkungsprogramme werden nochmals intensiviert. Ziel ist es, Sach- und Personalkosten bis Ende 2003 auf 6,5 Milliarden Euro zu senken.
3. Im Rahmen der Divisionalisierung werden bisher zentral bereitgestellte Dienstleistungen in die Unternehmensbereiche übertragen und weiter verschlankt.

Um sicherzustellen, dass das „Turnaround-2003“-Programm zu einem Erfolg wird, im Zeitablauf ebenso wie in den Ergebnissen, haben wir einen Lenkungsausschuss eingerichtet, dem Vorstandsmitglieder der Allianz AG und der Dresdner Bank angehören. Die Umsetzung hat für uns Priorität.

Private Kunden und Geschäftskunden

Der Abwärtssog an den Börsen bestimmte auch 2002 unser Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden. Das Wertpapierprovisionsgeschäft stockte, und das Kreditgeschäft litt unter niedrigen Zinsen sowie einer hohen Ausfallquote. Wir stellten 561 (233) Millionen Euro für die entsprechende Risikovorsorge zurück. Sie bezieht sich überwiegend auf das Geschäftskundensegment. Unsere Restrukturierungsmaßnahmen zeigten erste Erfolge und begrenzte die Verwaltungskosten auf 3,0 Milliarden Euro. Der Verlust weitete sich auf 304 (160) Millionen Euro aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis von den Aufwendungen für Umstrukturierungen beeinflusst ist.

Corporates & Markets

Das Ergebnis im Geschäftsbereich Corporates & Markets brach weiter ein. Die Kapitalmarktschwäche und die stockende Weltkonjunktur ließen die Erträge auf 3,8 Milliarden Euro abschmelzen. Zwar gelang es, den Verwaltungsaufwand stärker einzudämmen als geplant. Gegen eine solche Entwicklung vermochte das Kostenmanagement jedoch wenig auszurichten, zumal das Ergebnis noch durch eine Risikovorsorge belastet wurde, die auf 1,6 Milliarden Euro anstieg. Die Wertberichtigungen entfallen im Wesentlichen auf die Portfolios, die wir auf die IRU auslagern. Der Verlust nach Steuern weitete sich auf 1,6 (0,8) Milliarden Euro aus.

Auch im **laufenden Geschäftsjahr** geht das Bankgeschäft einen schweren Weg. Solange sich die Konjunkturaussichten nicht spürbar verbessern und auch an den Kapitalmärkten keine Trendumkehr stattfindet, rechnen wir nicht mit einer grundlegenden Besserung. Neben der planmäßigen Umsetzung des „Turnaround-2003“-Programms wird es wesentlich darauf ankommen, dass wir trotz schwierigen Umfelds die operativen Erträge steigern können.

Private Kunden und Geschäftskunden

		2002	2001 ^{*)}
Erträge insgesamt	Mio €	3 350	1 678
Aufwendungen insgesamt	Mio €	- 3 093	- 1 605
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 561	- 233
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 304	- 160
Cost Income Ratio	%	92	96

^{*)} Beim Vergleich der Zahlen des Geschäftsjahres 2002 mit denen des Jahres 2001 ist zu berücksichtigen, dass die Dresdner Bank 2001 erst ab dem 23. Juli konsolidiert wurde. Änderungen der divisionalen Organisationsstruktur und Verbesserungen der Ergebniszuordnung sind in die Abbildung der Vorjahreswerte eingegangen.

Corporates & Markets

		2002	2001 ^{*)}
Erträge insgesamt	Mio €	3 758	1 725
Aufwendungen insgesamt	Mio €	- 3 808	- 2 161
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 1 592	- 361
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 1 642	- 797
Cost Income Ratio	%	101	125

^{*)} Beim Vergleich der Zahlen des Geschäftsjahres 2002 mit denen des Jahres 2001 ist zu berücksichtigen, dass die Dresdner Bank 2001 erst ab dem 23. Juli konsolidiert wurde. Änderungen der divisionalen Organisationsstruktur und Verbesserungen der Ergebniszuordnung sind in die Abbildung der Vorjahreswerte eingegangen.